

Wünsche sind gut gemeint, zum Beispiel jene für Ruhe und Erholung, Zuversicht und Mut, Wohlergehen und Gesundheit. Dabei wird gerne nachgeschoben, Gesundheit sei ja «das höchste Gut». Stimmt das? Der Mensch hat ja nicht nur einen Körper, sondern auch einen Geist und eine Seele!

Wer seinen Mitmenschen Gottes Segen wünscht, schliesst das menschliche Wesen ganzheitlich ein. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und Gottes

Segen und Beistand im neuen Jahr!

«*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein*», heisst es im biblischen Buch Genesis (1. Mose 12,2).

Möchten Sie mehr über diesen Gott erfahren, der Menschen segnet und für andere zum Segen werden lässt? Dann dürfen Sie sich gerne an die angegebene Adresse wenden.

Thomas Feuz
Redaktor/Texter

Nimm und lies 23/2023

christliche-schriften.ch

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!



Glaubensfragen?

Kostenlos senden wir Ihnen

- ✓ Neues Testament
- ✓ Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- ✓ Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- ✓ Bibelfernkurs B (ganze Bibel)
- ✓ Johannesevangelium mit Erklärungen

Wenden Sie sich an die Herausgeber

Schweizerische Traktatmission
Riedmatten 1, CH-5613 Hilfikon/AG
info@christliche-schriften.ch

Druck: Fotorotar AG, Egg
Foto: iStock by Getty Images

Gott segne Sie!

... und Gottes Segen!

Nimm und lies 
Christliche Schriften



... und Gottes Segen!

«Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.»

(Johannesevangelium 14, 6)

«Ich wünsche dir Gottes Segen und gute Gesundheit!» Nach einem dreiwöchigen Klinikaufenthalt tat mir dieser Wunsch gut. Im Vergleich dazu habe ich jeweils am Jahresende etwas Mühe, wenn's plötzlich heisst: «Ah, und no äs guets Nöis!» Wie ernst sind solche Glückwünsche wirklich gemeint?

«An Gottes Segen ist alles gelegen»

Diesen Spruch finden wir häufig an der Holzfassade von älteren Chalets. Dass Gottes Segen entscheidend ist, davon war man früher felsenfest überzeugt. Mit gutem Grund! Gott schuf das Leben, die Natur, Sie und mich «nach seinem Ebenbild», sagt uns die Bibel (1. Mose 1,27). Nach

wie vor beginnt unsere Bundesverfassung mit dem Passus «Im Namen Gottes des Allmächtigen». Die Nationalhymne, der sogenannte Schweizer Psalm, bringt in eindrücklichen Sprachbildern die Grösse Gottes zum Ausdruck. Sie bildet damit eine grosse Ausnahme zu den Hymnen anderer Staaten, welche die eigene Kraft besingen oder gar Gewalt gegen andere glorifizieren. Es erstaunt nicht, dass Gott die Schweiz in vielen notvollen Zeiten bewahrt hat. Sein Segen wurde in der Geschichte immer wieder sichtbar.

Gott segnet heute noch, wie damals. So heisst es in der Bibel im Blick auf die Schöpfung: «Es war lauter Segen des Herrn in allem» (1. Mose 39,5). Der Apos-

tel Paulus stellt im Brief an die Hebräer (6,7) fest: «Die Erde empfängt Segen von Gott.» Tatsächlich ist uns oft gar nicht bewusst, wie viel Segen wir empfangen (haben) und vor wie viel Bösem Gott uns bewahrt. Ich bin überzeugt: Diesbezüglich machen wir uns schuldig gegenüber Gott, dem Geber aller Gaben. Viele klagen Gott lieber an und sind sich nicht bewusst, dass er nicht der Urheber des Bösen ist. Gott wollte uns eigentlich vor dem Spannungsfeld von Gut und Böse bewahren. Aber seit Adam und Eva gesündigt und vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen haben, sind wir in diesen Kampf hineingezogen worden. Nebenbei: Die Bibel sagt uns, dass am Ende Gott und

das Gute siegen werden. Er stellt uns vor die Wahl, welcher Seite wir uns anschliessen wollen – der guten oder bösen, dem Segen oder dem Fluch: «Ich lege vor dich Segen und Fluch. Wähle das Leben, damit du lebst!» Wie entscheiden Sie sich?

Der schönste aller Segenswünsche

Die irische Kirche kennt viele schöne Segenswünsche, auch zu finden unter jesus.de, Stichwort «irische Segenswünsche». Diese Wünsche sind auf verschiedene Alltagssituationen abgestimmt, zum Beispiel Arbeit, Freizeit, Umgang mit anderen Menschen oder Reisen.

Eine gute Gelegenheit für Wünsche ist der Jahreswechsel. Viele

